Gottesdienstordnung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **51 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gottesdienstordnung

Wegen notwendigen baulichen Veränderungen kann unsere Kirche bis Ostern für gottesdienstliche Zeremonien nicht mehr benutzt werden.
Daher halten wir alle unsere Gottesdienste in der Gnadenkapelle. Das Chorgebet feiern wir in der Siebenschmerzenkapelle.

Gottesdienstzeiten:

An Werktagen: 6.30 hl. Messe in der Siebenschmerzenkapelle
7.00; 8.00; 9.00 Konventamt in der Gnadenkapelle

An Sonn- und Feiertagen: 6.30; 7.30; 8.30 hl. Messe
9.30 feierliches Konventamt mit Predigt
11.00 Spätmesse mit Predigt
15.00 Vesper und Segen
Für ältere und gehbehinderte Pilger bieten wir um 9.30 Gelegenheit, eine hl. Messe in der Siebenschmerzenkapelle zu besuchen.

Messstipendien werden an der Klosterpforte entgegengenommen. Wer beichten möchte, melde sich ebenfalls an der Klosterpforte.

Monat Februar.

2. Sa. Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess). 9.00 Konventamt mit Kerzenweihe.
3. So. *4. Sonntag im Jahreskreis.* 4. Sonntag nach Erscheinung.
5. Di. Hl. Agatha, Jungfrau und Martyrin.
6. Mi. Hl. Paul Miki und Gefährten, Martyrer. *Gebetskreuzzug.* Hl. Messen um 7.00, 8.00, 9.00 und 10.00. 14.30 Hl. Messe mit Predigt, anschliessend Rosenkranz. 18.00 Vesper.
8. Fr. Hl. Hieronymus Aemiliani.
9. Sa. Mariensamstag.
10. So. *5. Sonntag im Jahreskreis.* 5. Sonntag nach Erscheinung.
11. Mo. Hl. Benedikt von Aniane. Gedenktag U. L. Frau von Lourdes.
14. Do. Hl. Cyrill und Methodius, Glaubensboten der Slawen.
16. Sa. Mariensamstag.
17. So. *6. Sonntag im Jahreskreis.* 6. Sonntag nach Erscheinung.
21. Do. Hl. Petrus Damiani, Bischof und Kirchenlehrer.
22. Fr. Kathedra Petri.
23. Sa. Hl. Polykarp, Bischof und Martyrer.
24. So. *7. Sonntag im Jahreskreis.* 7. Sonntag nach Erscheinung.
27. Mi. *Aschermittwoch.* Fast- und Abstinenztag. 9.00 Aschenweihe.

Monat März

3. So. *1. Fastensonntag.*
4. Mo. Hl. Kasimir.
6. Mi. Wochentag. Gebetskreuzzug (Gottesdienste wie am 6. Febr.).
7. Do. Hl. Perpetua und Felizitas, Martyrinnen.
8. Fr. Hl. Johannes von Gott.
9. Sa. Hl. Franziska von Rom.
10. So. *2. Fastensonntag.*

P. Nikolaus Gisler

Buchbesprechung

Das Benediktinerkloster Beinwil im 12. und 13. Jahrhundert

Beiträge zur Gründung und frühen Geschichte von P. Lukas Schenker OSB Solothurn, Buchdruckerei Gassmann AG 1973, Dissertation (Fribourg) Sonderdruck aus dem Jahrbuch für solothurnische Geschichte Bd. 46, 1973.

Wer immer es unternehmen will, die Gründungsgeschichte des Klosters *Beinwil* zu schreiben, stösst auf zahllose Schwierigkeiten und Fragezeichen. Der Autor dieser mustergültigen Dissertation hat es trotzdem gewagt, etwas Licht und Uebersicht in dieses Dunkel zu tragen. Da der Stiftungsbrief verloren gegangen ist, überprüft er die Klostertradition von 1124 und 1085 für das Gründungsjahr, den Codex Hirsaugiensis und die noch vorhandenen Urkunden und kommt schliesslich zur Auffassung, dass für die Gründung Beinwils eine Reihe von Jahren ansprechbar sind, da vom ersten Entschlusse der Stifter bis zur eigentlichen Besiedlung und Eröffnung eines Klosters Jahre und vielleicht Jahrzehnte verstreichen können. So schreibt der Verfasser: «Wir müs-